

Journal für
Urologie und Urogynäkologie

Zeitschrift für Urologie und Urogynäkologie in Klinik und Praxis

Editorial

Hübner W

Journal für Urologie und

Urogynäkologie 2004; 11 (1)

(Ausgabe für Schweiz), 5

Homepage:

www.kup.at/urologie

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

Indexed in Scopus

Member of the



www.kup.at/urologie

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P. b. b. 022031116M, Verlagspostamt: 3002 Purkersdorf, Erscheinungsort: 3003 Gablitz

**Erschaffen Sie sich Ihre
ertragreiche grüne Oase in
Ihrem Zuhause oder in Ihrer
Praxis**

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate,
Kräuter und auch Ihr Gemüse
ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller
Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz
ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig





Jahrzehntelange Stagnation auf dem Gebiet der männlichen Inkontinenz hat dazu geführt, daß wir neben konservativen Methoden außer dem hydraulischen Scott-Sphinkter und wenig wirkungsvollen Bulking Agents nicht viel anzubieten hatten. Dazu kommt die Leidensbereitschaft der Patienten, die den Zustand lange Zeit als „schicksalhaft“ akzeptierten. Leider wurde und wird das Problem auch von uns Urologen immer wieder weggeredet. Das liegt nicht zuletzt an Publikationen, die an selektionierten Patientenkreisen oder bei entsprechender Definition der „Inkontinenz“ zu Ergebnissen kommen, die eine Postprostatektomie-Inkontinenz weitgehend aus der normalen wissenschaftlichen Diskussion nehmen bzw. sie in die Nähe eines Kunstfehlers rücken. Befragungen von Patienten führen in der Regel zu völlig anderen Resultaten, was die gewaltigen Unterschiede in der Beurteilung der postoperativen Inkontinenz von 3–60 % in der Literatur erklärt. Entscheidend ist letztlich, wie sehr sich der einzelne Patient in seiner Lebensführung durch einen eventuellen Harnverlust beeinträchtigt fühlt, selbst wenn der Operateur mit dem Ergebnis zufrieden ist.

Trotz verbesserter Op-Techniken sind wir nun in den vergangenen Jahren durch die stark steigende Zahl von radikalen Prostatektomien zunehmend mit dem Problem der Inkontinenz beim Mann konfrontiert. Dadurch ist auch das Interesse der Industrie an diesem Absatzgebiet erwacht, so daß Neuentwicklungen möglich wurden. Auch das verbesserte Verständnis für den Sphinkterapparat hat in den vergangenen Jahren sowohl bei der konservativen Therapie wie auch bei der operativen Therapie der männlichen Inkontinenz zu wesentlichen Verbesserungen geführt. Dies betrifft ganz besonders auch die modernen Methoden der Physiotherapie. Meiner Meinung nach sollten uns die neuen Methoden heute erlauben, offener mit dem Problem der männlichen Inkontinenz umzugehen und alle Patienten, die unter Leidensdruck stehen, auch entsprechend zu behandeln.

Das vorliegende Themenheft soll Ihnen dazu ein „Update“ bieten.

*Prim. Univ.-Doz. Dr. Wilhelm Hübner
Humanis-Klinikum Korneuburg, Urologische Abteilung*

Des décennies de stagnation dans le domaine de l'incontinence masculine ont fait que, parallèlement aux méthodes conservatrices, nous n'avions jusqu'alors que peu à offrir à l'exception du sphincter Scott hydraulique et certains agents bulking de faible efficacité. A cela venait s'ajouter la prédisposition à souffrir des patients qui ont longtemps accepté cet état comme « fatidique », problème que nous, les urologues, continuons malheureusement d'éluder. Cet état de fait est dû pour beaucoup à certaines publications qui, à partir de cercles de patients sélectionnés ou d'une définition conséquente de « l'incontinence », aboutissent à des résultats retirant largement l'incontinence post-prostatectomie de la discussion scientifique normale ou l'associent pratiquement à une erreur médicale. Les consultations effectuées auprès des patients mènent en général à des résultats bien différents, ce qui explique les divergences flagrantes de 3 à 60 % d'appréciation de l'incontinence post-opératoire dans la littérature. Le facteur décisif est finalement de savoir dans quelle mesure le patient se sent lésé dans sa vie quotidienne par une éventuelle perte urinaire, même si le chirurgien est satisfait du résultat.

En dépit de techniques chirurgicales améliorées, nous avons été de plus en plus confrontés durant les dernières années au problème de l'incontinence masculine en raison de la forte croissance du nombre de prostatectomies radicales. C'est d'ailleurs ce qui explique également l'intérêt industriel soudain dans ce secteur de débouchés qui a permis de nouveaux développements. Une meilleure compréhension de l'appareil sphinctérien a conduit, dans les dernières années, à de notables améliorations, que ce soit au niveau de la thérapie conservatrice ou de la thérapie chirurgicale de l'incontinence masculine. Cela s'applique également, et tout particulièrement, aux méthodes modernes de physiothérapie. A mon avis, les nouvelles méthodes devraient pouvoir nous permettre actuellement d'aborder avec beaucoup plus de franchise le problème de l'incontinence masculine et de traiter en conséquence tous les patients sujets à cette souffrance accumulée.

La présente brochure thématique se propose de « réactualiser » vos connaissances dans ce domaine.

*Prim. Univ.-Doz. Dr. Wilhelm Hübner
Humanis-Klinikum Korneuburg, Département d'Urologie*

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)